

**Rede von Oberbürgermeisterin Reker anlässlich des  
Langen Tags der Stadtnatur auf Gut Leidenhausen,  
15. August 2021**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Schallehn,

sehr geehrter Herr Ott,

sehr geehrte Frau Henk-Hollstein,

sehr geehrter Herr Erwen,

sehr geehrter Dr. Bauer,

liebe Gäste, liebe kleine und große Kölnerinnen und  
Kölner,

ich freue mich sehr heute beim Langen Tag der  
Stadtnatur dabei zu sein – denn auch ich lerne – wie Sie  
und ihr alle – immer wieder etwas dazu. Mir war die  
Teilnahme wirklich wichtig. Denn der Lange Tag der  
Stadtnatur kann gar nicht lang genug sein und sollte im  
Grunde an 365 Tagen im Jahr stattfinden.

Die furchtbare Unwetter- und Flutkatastrophe in unserer  
Nachbarschaft hat uns noch einmal deutlich vor Augen  
geführt: Der Schutz unserer Natur darf kein Thema für  
Sonntagsreden bleiben. Wir haben es mit einer akuten  
und veritablen Krise zu tun, die unser dringendes  
Handeln erfordert. Auch wir in Köln müssen unsere  
Anstrengungen in Sachen Natur- und Klimaschutz noch

einmal steigern und ich bleibe dabei: Klimaneutralität für Köln bis 2035: Das ist eine existenzielle Aufgabe!

Obwohl der Schock darüber, was Naturgewalten anrichten können, noch immer tief sitzt, bin ich andererseits auch zuversichtlich, dass wir als Kommune beim Thema Umwelt- und Klimaschutz noch schlagkräftiger und entschlossener werden. Denn seit diesem Jahr verfügt die Stadt Köln über ein eigenes Dezernat zu diesem Thema, das uns beim Erreichen unseres Klimaziels unterstützen wird.

Doch wie so oft genügt es nicht, richtige politische Entscheidungen zu treffen. Mir kommt dabei das Bild einer Ameisenkolonie in den Sinn: Das Überleben garantiert nicht nur die Königin, sondern alle Mitglieder der Kolonie. Jede einzelne Ameise sammelt Erfahrungen und tauscht diese mit den jeweils anderen aus, bis der kürzeste Weg zur besten Futterstelle gefunden ist. Jede Ameise trägt Verantwortung und arbeitet am Wohlergehen der Gemeinschaft mit. Und so ist es in einer demokratischen Stadtgesellschaft auch beim Megathema Umwelt- und Klimaschutz. Hier sind wirklich alle gefragt – alle über 1 Mio. Kölnerinnen und Kölner – sich für den Natur- und Klimaschutz ins Zeug zu legen. Nur indem sich jede und jeder Einzelne engagiert, gelingt uns, mit der Klimakrise fertig zu werden.

Hier kommt übrigens auch die Umweltbildung ins Spiel, wie wir sie heute auf Gut Leidenhausen erleben.

Seit 2017 verfügt die Stadt Köln über dieses Zentrum, mit dem wir dem statistisch nachweisbaren Rückgang des Naturbewusstseins entgegenwirken wollen – seit Neuestem übrigens auch digital und hybrid. Denn uns ist klar: „Man schützt nur, was man kennt.“ Wir wollen mit den meist kostenfreien Angeboten möglichst viele Kölnerinnen und Kölner erreichen. Umso mehr freue ich mich über Ihr Kommen und Ihr damit verbundenes Interesse an der Natur!

Liebe Gäste,

das Kölner Stadtgebiet verfügt über rund 60 Prozent Grünanteil – das sind 230 Quadratmeter pro Kopf. Keinen einzigen Quadratmeter dürfen wir leichtfertig opfern. Im Gegenteil: Wir werden uns noch stärker um die Entsiegelung zu kümmern haben. Mit unserem Begrünungsprogramm GrünHoch3 fördern wir die Entsiegelung privater Flächen bereits seit einigen Jahren und werden dieses Engagement fortsetzen.

Aber wir werden hier noch einmal nachlegen müssen, damit sich Starkregen eben nicht zu der zerstörerischen Kraft entwickelt, die Gemeinden vor den Toren unserer Stadt in Katastrophengebiete verwandelt hat. Und wir

werden nachlegen müssen, damit aus Asphaltflächen wieder Lebensraum wird

Und damit komme ich – nach Klimaneutralität und Entsiegelung – zur dritten wichtigen Dimension des Kölner Naturschutzes: Dem Erhalt der Artenvielfalt.

Aus der Soziologie wissen wir: Je vielfältiger eine menschliche Gesellschaft ist, desto widerstandsfähiger, leistungsstärker und kreativer ist sie. Das gilt selbstverständlich auch für die Natur. Keine gesunde Umwelt ohne ihre Vielfalt. Genau diese Erkenntnis vermittelt das Programm von Gut Leidenhausen – sowohl am heutigen Tag als auch im Rest des Jahres. Und ich danke allen Engagierten hier im Umweltbildungszentrum der Stadt Köln sehr für Ihr beständiges Engagement für dieses Zukunfts- und Menschheitsthema.

Liebe Gäste,

das heutige Programm ist so vielfältig und spannend, dass ich Sie gar nicht länger davon abhalten möchte: Lassen Sie sich inspirieren und erfahren Sie, was auch Sie im Kleinen zu unseren großen Zielen beitragen können.

Ein herzlicher Dank an Sie alle und weiterhin viel Vergnügen!